



Mit Wildschwein verwechselt: Jäger erschießt Islandpferd



Immer wieder werden Pferde auf der Weide von Jägern mit Wildschweinen oder Rehen verwechselt.

Ein 65-jähriger Jäger hat im niedersächsischen Walsrode aus Versehen ein Islandpferd mit seinem Jagdgewehr erschossen.

Der Jäger schoss von einem Hochsitz aus auf das dunkelbraune Tier in einer hochgewachsenen Weide, weil er es für ein Wildschwein hielt. Ein Polizeisprecher wies laut NDR daraufhin, dass ein Jäger eigentlich nicht schießen dürfe, wenn er nicht genau erkennen könne, auf was er seine Waffe richte.

»Die Polizeibeamten leiteten ein Verfahren wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz ein und gaben auch einen Bericht zum Landkreis Heidekreis als Waffenbehörde zwecks Überprüfung der Jagderlaubnis«, so die Polizeiinspektion Heidekreis.

Quellen: · Jäger erschießt Pferd statt Wildschwein. NDR, 2.10.2017
· Jäger erschoss Islandpferd, das er für ein Wildschwein hielt. Presseinformation der Polizeiinspektion Heidekreis vom 02.10.2017

Bild: Clichesdumonde - Fotolia.com

Was Jäger »aus Versehen« schießen

Lesen Sie eine Auswahl von Zeitungsmeldungen:

Jäger erschießt sich aus Versehen selbst

Bei einer Gesellschaftsjagd im Bezirk Oberpullendorf wurde ein 51-jähriger Jäger von einem Schuss getroffen, der sich aus seiner eigenen Waffe gelöst hatte. (ORF, 9.10.2017)

Jäger schoss aus Versehen Treiber an

Bei einer Jagdhundeprüfung in Österreich hat ein 72-jähriger Jäger aus Versehen einen Treiber angeschossen, weil der Hund plötzlich an der Leine zog. (Kronen Zeitung, 9.10.2017)

Jagd auf Wildschweine: Jäger getroffen

Im Landkreis Ludwigslust-Parchim hat ein Jäger statt eines Wildschweins einen Jagdkollegen in den Unterarm getroffen. (Polizeiinspektion Ludwigslust, Pressemeldung vom 20.9.2017)

Auf Rehkitz geschossen - Haus getroffen

Ein Jäger aus dem österreichischen Mühlviertel hat auf ein Rehkitz geschossen, aber ein Haus getroffen. (ORF, 14.9.2017)

Jagd auf Wildschweine: Treiber getroffen

Bei einer Drückjagd auf Wildschweine im Maisfeld in der Südwestpfalz hat ein Jäger aus Versehen einen Jagdhelfer getroffen und schwer am Bein verletzt. (SWR, 18.8.2017)

Jäger schießt sich ins Knie - tot

In der Altmark in Sachsen-Anhalt hat sich ein 76-jähriger Jäger beim Aussteigen aus dem Auto aus Versehen ins Knie geschossen und tödlich verletzt. (HNA, 13.6.2017)

Aus Versehen eigenes Auto angeschossen

Eine Jägerin hatte ihr Gewehr auf der Motorhaube abgelegt und dabei aus Versehen in das eigene Auto geschossen. (Südwest Presse, 24.5.2017)

Jäger erschießt sich aus Versehen selbst

Ein 67-jähriger Jäger wollte in einem Waldstück bei Grimma ein angeschossenes Reh mit dem Gewehrkolben erschlagen und schoss sich dabei in den Bauch - tot. (tag24.de, 18.5.2017)

Jäger zielt auf Wildschweine und trifft RadfahrerIn

Ein Jäger aus Mecklenburg schoss im Rapsfeld auf Wildschweine - und traf aus Versehen eine RadfahrerIn. Die Staatsanwaltschaft Schwerin erhob Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung. (Hamburger Morgenpost, 27.2.2017)

Jäger verwechselt jungen Hund mit Fuchs

Ein Jäger hat in Schwaig einen Hund erschossen, weil er ihn für einen Fuchs gehalten hat. (Mittelbayerische Zeitung, 10.1.2017)



Schon mindestens 26 Wölfe illegal erschossen

Am 7. Oktober wurde im Ammerland (Niedersachsen) ein Wolfsrude tot aufgefundenen. Er wurde erschossen, so das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) nach der Obduktion. Es war bereits der 26. Wolf, der in Deutschland einem illegalen Abschuss zum Opfer fiel. Die Dunkelziffer dürfte sicher höher sein.

Zudem gibt es zahlreiche versuchte Abschüsse: Immer wieder werden bei Wölfen, die im Straßenverkehr zu Tode kommen, verheilte Schusswunden festgestellt. So hatte etwa eine junge Wölfin, die Anfang Juli bei einem Verkehrsunfall in Sachsen zu Tode kam, einen Schrotbeschuss überlebt, berichtet der NABU: »Die routinemäßige Untersuchung des Kadavers hatte Kugeln gezeigt, die über den gesamten Körper verteilt waren.«

Im Juli 2017 war in Schluchsee im Schwarzwald ein toter Wolf gefunden worden - ebenfalls erschossen. »Müssen jetzt Jäger zur Waffenprobe?« titelte daraufhin BILD am 14.8.2017 und schrieb: »Fieberhaft sucht die Polizei nach dem Schützen. Ihm drohen bis zu 50.000 Euro Bußgeld. Bei ihren Ermittlungen nehmen die Fahnder auch die örtlichen Jagdreviere ins Visier. Und ihre Jäger.«

Immer wieder machen Jäger, Landwirte und einige Politiker - allen voran Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt - Stimmung gegen den Wolf. Offen werden Forderungen laut, Wölfe abzuschießen, eine Abschussquote für Wölfe einzuführen bzw. den Bestand »zu regulieren«. Geltendes Recht und internationale Abkommen werden dabei mit Füßen getreten:

Wölfe sind in Deutschland im gesamten Bundesgebiet über § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) streng geschützt. Bei Verstößen wird per Anzeige die zuständige Staatsanwaltschaft tätig. Je nach Vergehen sind Strafen von bis zu fünf Jahren Freiheitsentzug oder hohe Geldbußen möglich. Damit besitzen Wölfe in Deutschland den höchstmöglichen Schutzstatus.

Doch auch nach europäischem und internationalem Recht sind Wölfe streng geschützt: Wölfe sind sowohl durch das Washingtoner Artenschutzabkommen sowie die Berner Konvention geschützt. Deutschland hat beide Abkommen ratifiziert, so dass diese völkerrechtlich verbindlich sind. Als EU-Mitgliedsstaat verpflichtet sich Deutschland, die so genannte Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) umzusetzen. Der Wolf ist über den Anhang IV der FFH-RL besonders geschützt.



karikatur: Thoddy

Eine illegale Wolfstötung kann mit einer hohen Geldstrafe, dem Entzug der Waffenbesitzerlaubnis und sogar Freiheitsentzug bis zu fünf Jahren bestraft werden. Der NABU fordert die zuständigen Behörden und Minister auf, entschlossener gegen illegale Wolfstötungen vorzugehen und Täter entsprechend strafrechtlich zu verfolgen. Bislang gab es bundesweit nur drei Verurteilungen - in allen Fällen hatten sich die Täter selbst gestellt.

»Der illegale Abschuss eines Wolfes oder eines Luchses ist eine Straftat«, stellte Bundesumweltministerin Barbara Hendricks in der Passauer Neuen Presse klar. Zudem trage die Jagd auf den Wolf laut Hendricks nicht dazu bei, Risse bei Nutztieren zu vermeiden. Das Beispiel Lausitz zeige, dass »konsequenter Herdenschutz« die Zahl der Nutztier-Risse reduziere.

Quellen: · NABU verurteilt illegalen Abschuss des Wolfes im Ammerland. NABU, Pressemeldung vom 11.10.2017

· Wolf in Baden-Württemberg illegal erschossen. NABU, 8.8.2017

· Getöteter Wolf: Müssen jetzt Jäger zur Waffenprobe? BILD, 14.8.2017

· Hendricks: »Jagd auf Wolf hilft nicht gegen Nutztier-Risse«. Passauer Neue Presse, 12.8.2017



Insektensterben: Hummeln legen durch Neonicotinoide weniger Eier

Die Zahl der Insekten ist in den letzten Jahren um rund 80 (!) Prozent zurückgegangen. Unkraut- und Insektengifte stellen Studien zufolge einen relevanten Einflussfaktor dar. Forscher der *School of Biological Sciences, Royal Holloway University of London* haben in einer Studie die Wirkung von Thiamethoxam, einem Neonicotinoid-Pestizid, auf Hummeln untersucht. Das Ergebnis: Die Zahl eierlegender Hummelköniginnen schrumpfte um 26 Prozent. Für das Überleben einer Population habe das dramatische Folgen, so die Forscher im Wissenschaftsmagazin *Nature Ecology & Evolution*. Hummeln könnten sogar aussterben.

Die Forscher fütterten die Hälfte von 319 befruchteten Hummelköniginnen nach der Überwinterung mit Sirup, das mit Thiamethoxam belastet war - in einer Dosis, wie sie auch durch landwirtschaftlichen Pestizideinsatz vorkommt. Das Ergebnis: Die mit dem Insektizid belasteten Königinnen legten früher und seltener Eier. In der unbelasteten Kontrollgruppe pflanzten sich 26 Prozent mehr Königinnen fort.

Wenn Königinnen keine Eier produzieren und neue Völker hervorbringen, sei es möglich, dass Hummeln ganz aussterben - laut einer Modellrechnung der Forscher liege das Risiko bei etwa 28 Prozent, wenn Neonicotinoide verbreitet zum Einsatz kommen - und das sei noch vorsichtig geschätzt.

Neonicotinoide sind hochwirksame Insektizide, die auf die Nervenzellen von Insekten einwirken. Sie sind in mehr als 120 Ländern zugelassen. Zahlreiche Forschungsergebnisse der letzten Jahre belegen die Gefahren, die von Neonicotinoiden für Hummeln, Bienen und andere bestäubende Insekten ausgehen.

Rund 80 Prozent aller Wildpflanzen werden durch Insekten bestäubt. Alleine in den USA ist die Bestäubung von Kulturpflanzen durch wilde Insekten jährlich 57 Milliarden US-Dollar wert. Die Mehrzahl der Vögel ist - zumindest bei der Jungenaufzucht - auf Insekten als Nahrungsquelle angewiesen. Der dramatische Rückgang der Insekten steht mit dem ebenso dramatischen Rückgang der Vögel in engem Zusammenhang.

Quellen: · Gemma L. Baron, Vincent A. A. Jansen, Nigel E. Raine et al: *Pesticide reduces bumblebee colony initiation and increases probability of population extinction. Nature Ecology & Evolution*, 14.8.2017.

· *Dramatischer Insektenschwund. Welt.de*, 19.10.2017

· *Deutlich weniger Vögel und Insekten in Deutschland. Merkur*, 20.10.2017



Wegen der Tiere, der Klimaerwärmung und der Gesundheit Lewis Hamilton: »I'm on a mission to go vegan«

Bild: shutterstock

Formel 1-Star Lewis Hamilton ist seit Mitte September Veganer, nachdem er auf Netflix den Dokumentarfilm »What The Health« gesehen hat - wegen der Grausamkeit gegenüber den Tieren, der Klimaerwärmung und der eigenen Gesundheit. Über den Messaging-Dienst Snapchat teilte der dreimalige Formel 1-Weltmeister mit: »I'm on a mission to go vegan, people.«

Flammendes Plädoyer des Formel 1-Stars

In einer Pressekonferenz am 16.9.2017 hielt Lewis Hamilton über mehrere Minuten ein flammendes Plädoyer für vegane Ernährung: »Es macht mir zu schaffen, wie grausam Tiere auf der Welt behandelt werden. Das will ich nicht länger mitmachen.« Schon vor zwei Jahren habe er aufgehört, rotes Fleisch zu essen. Er habe viele Gespräche geführt und Menschen getroffen, die vegan leben. »Alle, die ich getroffen habe, die vegan sind, sagen, dass es die beste Entscheidung ist, die sie je getroffen haben.«

Der Auslöser für Hamiltons konsequente Ernährungsumstellung ist der Dokumentarfilm »What The Health«, den er auf Netflix gesehen hat. Darin geht es um die gesundheitlichen Folgen des Konsums von tierischen Produkten wie Fleisch, Milch und Eiern und den Einfluss auf chronische Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und Krebs, aber auch um die Auswirkungen der industriellen Fleischproduktion auf die Umwelt. »Das hat mich sehr nachdenklich gestimmt. Ihr wisst, wie sehr ich Tiere liebe.« Neben der Liebe zu den Tieren sei seine eigene Gesundheit ein wichtiger Grund für die Entscheidung: »Wenn du diesen Dokumentarfilm siehst, siehst du, wie Fleischkonsum deine Arterien verstopft.« Er wolle nicht in zehn oder fünfzehn Jahren am Herzen erkranken und auch keinen Krebs, was es beides in seiner Familie gegeben habe.

Dem Formel 1-Star geht es aber auch um die Zukunft auf diesem Planeten: »Was wir, die menschliche Rasse, in der Welt anrichten, ist unfassbar. Es wird gesagt, durch die Viehwirtschaft werden mehr Treibhausgase und Verschmutzung ausgestoßen, als alle Flugzeuge und Autos produzieren!« Er sei erschüttert, in welche Richtung sich die Welt mit Umweltzerstörung und Klimawandel gerade entwickle: »Es hängt doch alles miteinander zusammen. Wir beuten die Natur aus und halten das für selbstverständlich. Es ist höchste Zeit, dass wir etwas verändern. Sonst sterben wir alle früh!«

Lewis Hamilton sieht es als seine Mission, das Thema in Interviews und sozialen Netzwerken weiterhin zu Sprache bringen. »Ich habe fast fünf Millionen Follower. Vielleicht kann ich durch meine Ansichten auch ein paar andere Leute ermutigen«, erklärt er. »Wir müssen auch an zukünftige Generationen denken.«

Vier Wochen nach dem Umstieg auf die vegane Lebensweise schrieb Lewis Hamilton an seine Follower: »Ich fühle mich so gut wie nie in meinen 32 Jahren - Energie ist super hoch, kann mehr Gewicht im Fitnessstudio stemmen, Haut ist in besserem Zustand, bin nie aufgebläht, fühle mich frisch.« Er fühle sich angeekelt über das, was in dem Essen ist, das er bisher gegessen habe, wie z.B. Fleisch.



Formel 1-Weltmeister Lewis Hamilton ist jetzt überzeugter Veganer: »Ich liebe Tiere und es ist schrecklich zu sehen, was wir als menschliche Rasse der Erde antun. Ich will diese Grausamkeit nicht unterstützen. Und ich will ein gesünderes Leben führen.«

Der Dokumentarfilm »What The Health« ist auf Netflix in deutscher Sprache zu sehen und jetzt auch auf DVD erschienen.

Lesen Sie dazu den »Freiheit für Tiere«-Filmtipp ab Seite 36.

Quellen:

- F1 News: Lewis Hamilton plans to go vegan after watching Netflix film. dailystar.co.uk, 16.9.2017
- Lewis Hamilton going vegan is proof that animal-free living isn't a minority interest anymore. metro.co.uk, 18.9.2017
- WM-Spitzenreiter wird vegan. autobild.de, 17.9.2017
- Lewis Hamilton erklärt: Darum will ich Veganer werden. [Motorsport total](http://motorsport-total.com), 21.9.2017. motorsport-total.com



Franka Potente: »Vegan rettet Tierleben!«

Franka Potente ist Star einer neuen PETA-Kampagne, in der sie auf das Leiden von Schweinen in der Fleischproduktion aufmerksam macht. Ihre Botschaft: »Vegan rettet Tierleben!« Die Schauspielerin, die mit Filmen wie »Lola rennt« und »The Bourne Identity« berühmt wurde, lebt seit über drei Jahren vegan. »Vegan zu leben ist eine große Bereicherung. Mir ist es wichtig, dass für mich kein anderes Lebewesen getötet wird oder leiden muss«, so Franka Potente.

Millionen Tiere leben in deutschen Mastbetrieben unter erbarmungslosen Bedingungen und ersticken qualvoll an CO₂-Betäubungen, wenn ihnen nicht vorher die Kehle durchgeschnitten wird. Franka Potente setzt gegen diese gängige Praxis ein klares Statement: Als »arme Sau« steht sie blut- und dreckverschmiert auf dem Spaltenboden eines dunklen Stalles, neben ihr zwei sichtlich erschöpfte und verletzte Schweine.

»Seit ich vegan lebe, habe ich das Gefühl, dass ich mich selber befreit habe von diesem negativen Essen«

Nachdem ihr Arzt einen zu hohen Cholesterinwert feststellte, hatte Franka Potente die Wahl, entweder Medikamente zu nehmen oder ihre Ernährung zu ändern. »Ich habe dann auf vegan umgestellt«, erzählt die Schauspielerin. »Ich glaube, wenn man anfängt, sich mit veganer Ernährung zu beschäftigen, nach Rezepten guckt und so weiter, kommt man nicht vorbei an den Qualen in der Massentierhaltung. Da hat das Ganze für mich noch einmal eine viel größere Bedeutung bekommen.«

Mittlerweile fühlt sich die Schauspielerin wieder gesund, fit und im Einklang mit Tieren, Natur und der Umwelt: »Seit ich vegan lebe, habe ich schon das Gefühl - ohne jetzt irgendwie esoterisch klingen zu wollen -, dass ich mich selber befreit habe von diesem negativen Essen, das ich mir zugefügt habe. Ein Stück Fleisch ist für mich heute nicht nur ein Stück Fleisch, sondern daran haften diese Qualen, die das Tier, das man da zu sich nimmt, erlitten hat. Ich habe das Gefühl, ich ernähre mich viel sauberer - und sehr, sehr gut und gesund.

Ich fühle mich viel besser, meine Haut ist besser, mein Schlaf ist besser, seit ich auf tierische Lebensmittel verzichte.«

»Probier es einfach selbst aus!«

Freunden, die sich dafür interessieren, rät sie: »Probier einfach mal, eine Woche ohne Fleisch auszukommen. Probier einfach mal Nussmilch statt Kuhmilch, und guck einfach mal, wie es dir damit geht.«

Mittlerweile gebe es überall tolle vegane Restaurants, tolle Blogs, bei denen man sich online Rezepte besorgen kann. Sie selbst habe die Freude am Kochen wiederentdeckt.

Aktiver Tierschutz

Im PETA-Video berichtet Franka Potente über die Hintergründe und ihre Motivation für die Entscheidung, vegan zu leben. Dazwischen sind schockierende Aufnahmen aus der Massentierhaltung und von der Schlachtung von Tieren zu sehen, welche die Tragweite des Ernährungsstils deutlich machen: »Vegan« ist nicht nur ein Segen für die eigene Gesundheit, sondern auch aktiver Tierschutz und Rettung von Tierleben.

In Szene gesetzt wurde Franka Potente vom international tätigen Starfotografen Manfred Baumann in Los Angeles, welcher auch schon Stars wie Angelina Jolie oder Jack Black vor der Kamera hatte und selbst auch vegan lebt.

**Das Video mit Franka Potente ansehen:
www.peta.de/Franka-Potente**

Franka Potente rannte als »Lola« durch Berlin, kämpfte an der Seite von Matt Damon im Hollywood-Blockbuster »Die Bourne Identität« und spielte im Drama »Blow« neben Johnny Depp. 2012 heiratete Franka Potente den US-Schauspieler Derek Richardson und zog nach Los Angeles. Sie hat Romane, Kurzgeschichten und ein Drehbuch geschrieben. In der zweiten Staffel der US-Erfolgsserie »The Bridge« spielte sie die geheimnisvolle Eleanor Nacht. Mit der ARD-Produktion »Der Island-Krimi« kehrte sie zurück ins deutsche Fernsehen.

Franka Potente ist Mutter von zwei Töchtern und entschied sich vor über drei Jahren, vegan zu leben.

FREIHEIT FÜR TIERE
Tiernachrichten



Foto: Manfred Baumann



ARME SAU

Vegan rettet
Tierleben.

VEGANSTART.DE

FRANKA POTENTE FÜR

PETA
stoppt tierquälerei!